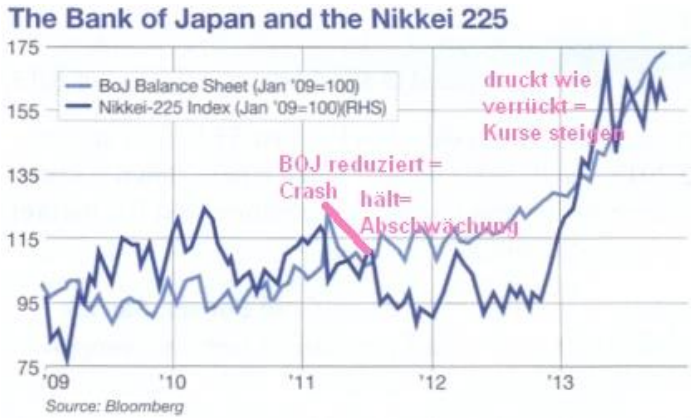
Monatsreport Oktober 2017

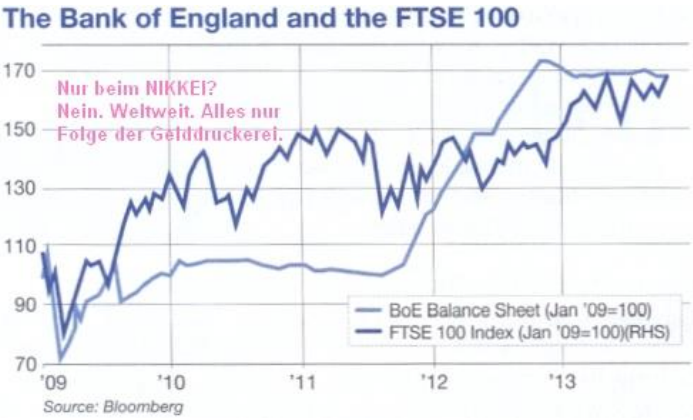
G.A.M.A.G
GERMAN ASSET MANAGERS AG

Im Oktober 2017 setzte sich die schon im letzten Report beschriebene Tendenz unserer Handelsstrategien fort, dass auf sehr gute Monate kleinere Korrekturbewegungen folgten. An der kontinuierlichen Aufwärtsbewegung ändert dies nichts. Der wesentliche Aspekt ist und bleibt dabei die Absicherung über Sachwerte und Optionsstrategien. Je höher die Kurse steigen, desto wichtiger wird dieser Kapitalschutzgedanke gerade auf dem luftigen durch die korrupten Aktivitäten der Zentralbanken manipulierten Börsenniveau. Beide GAMAG-Strategien liegen auf Jahressbasis gut vorne, G.A.M.A.G Black+White hat bisher +3,38% nach allen Kosten verdient, bei GAMAG Vola+Value belief sich der Anstieg auf noch stärkere + 5,94% seit Jahresanfang. Dies weitgehend unabhängig von der Börsentendenz.

Strategie	Oktober 2017	% gg.Vormonat	% seit Handelsstart
G.A.M.A.G Black+White	18.317,29	- 0,62%	+550,24%
G.A.M.A.G Vola+Value	13.009,98	- 0,67%	+ 55,29%

Börsenrisiko zu vermeiden bleibt weiterhin ein wesentlicher Ansatz beim Aufbau des Portfolios. Nur weil es noch nicht gekracht hat, heisst das nicht, dass Entspannung angesagt ist. Beispiel BREXIT: Wie löst man denn nun Nordirland? Irland und die „irischen“ Nordiren wollen keine bzw. eine grüne Grenze wie jetzt, freien Personen- und Warenverkehr und schon gar keine Zölle zwischen Nordirland und Irland. Der Friedensprozess der letzten 30 Jahre in Nordirland hatte seine wesentliche Grundlage darin, dass Produktion in den armen Norden verlagert werden konnte, und die Menschen in Nordirland eine gute Wirtschaftsentwicklung hatten. Menschen schiessen nicht auf einander, wenn es ihnen wirtschaftlich gut geht, oder sich die Lage verbessert. Es ist völkerrechtlich kein Problem den nordirischen Teil Großbrittaniens als Zoll- und Rechtsenklave zu definieren und dort noch auf ewige Zeiten faktisch EU-Recht gelten zu lassen, die faktische Grenze ins Wasser zwischen England und Nordirland zu legen. Nur läuft das auf eine faktische Trennung Nordirlands vom Königreich hinaus und dies wollen die „englischen“ Nordiren, die Unionisten, natürlich nicht. Entweder die Unionisten akzeptieren eine massive Schwächung ihrer Position oder die Shin Fein. Die Gemeinschaftsregierung aus beiden in den letzten Jahren in Nordirland war und ist nur denkbar gewesen in der EU, die die Frage, ob eher England oder eher Irland dominieren sollen, wegen gleichen Rechts faktisch irrelevant machte. Wird die IRA-Gewalt wieder aufleben? Warum nicht? Alles was dazu fehlt, ist ein wirtschaftlicher Niedergang Nordirlands, wenn die LKWs eben nicht mehr einfach und ohne Zoll vom Norden in den Süden fahren können und ein paar Monate oder Jahre mit sozialen Spannungen und ein paar öffentliche Vorfälle zwischen den Gruppen. Dann hätten wir wieder 1975 an der dann Nordgrenze der EU. Kompromiss? Technisch unmöglich, es sei denn, man kommt zur ultimativen Lösung, Aufhebung des BREXIT, wogegen aber der Machterhaltungswille der britischen Konservativen steht, die bis 2021 gewählt sind, der Non-BREXIT aber spätestens im 1. Halbjahr 2018 kommen müsste. Wie sieht also die politische Lösung aus? Es gibt keine, bei der nicht eine Seite massiv verliert und das Ganze sowieso! Was ist an dieser Situation positiv? Warum sollten die Börsen steigen? Warum steigen sie dann? Weil die meisten Menschen von der Oberfläche vor ihrer Augen bis zum Brett vorm Schädel denken können, und die Märkte künstlich durch die Zentralbanken mit Geld zugekleistert wurden und werden! Wenig seit 2009 war reale Verbesserung der Wirtschaft.



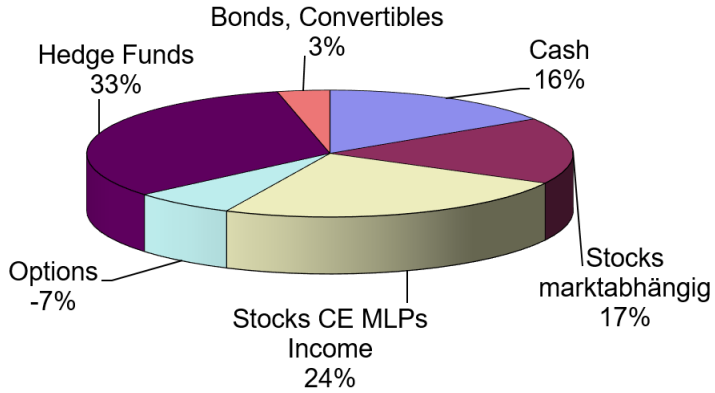


Fast alles war Folge der Marktmanipulation der Zentralbanken. Ob in Japan, den USA oder Europa. Wenn die Zentralbanken die nächsten 100 Mrd. druckten, dann mussten diese irgendwo hin, und dies waren nun einmal die

dadurch steigenden Aktien. Nur wenn nicht mehr…., selbst beim nur Absetzen der Medizin, kam sofort der Rückschlag. Dies wohl gemerkt alles in einem Szenario noch viel günstigerer Kurse, niedrigerer KGVs, und wo noch fast alle anderen Zentralbanken noch jeweils weiterdruckten. Die US-Fed reduziert nun langsam. Die US-Regierung will neues Geld von den Märkten um Steuersenkungen zu finanzieren. Und die japanische Zentralbank ist Eigentümer von 70%!! aller passiv gemanagten Aktienfonds in Japan, 70% aller Aktien-ETFs. Wer wird wie das Kettenbriefspiel weiter am Leben halten? So einfach ist damit eigentlich die Börsengroßwetterlage: In der großen Umwälzung durch die digitale Revolution, durch künstliche Intelligenz, virtuelle Realität und Roboterisierung, Wegfall traditioneller Einkaufswege (Internet statt Media Markt, statt Plattenladen sowieso schon lange) etc. sind Aktien extrem hoch bewertet und dies nur aufgrund laufender Manipulation durch die Zentralbanken entgegen jeder wirtschaftlichen Vernunft.

G.A.M.A.G Black+White

Werden wir also auf den Zug wieder verstärkt aufspringen? Mit Sicherheit nicht! Wir werden bei unserer Strategie bleiben peu a peu unsere Baisse-Spekulationen zu erhöhen und im Übrigen zu versuchen, den Haussiers auch nach oben noch den einen oder anderen Euro abzunehmen. Mit komplexen professionellen Strategien mit Optionen lässt



sich auch in diesem Szenario gut Geld verdienen. Die Erträge aus unseren Zinsersatzanlagen steigen aktuell massiv. Immer mehr Rendite für das gleiche Risiko. Absicherungsstrategien, die die kritischsten Risiken flexibel ausschalten, bleiben die richtige Antwort. Klassische Anleger in Aktien wie Anleihen werden viel Geld verlieren, denn irgendwer muss am Schluss die Zeche bezahlen. Es ist wie Reise nach Jerusalem. Wenn die Musik stoppt, werden einige sehen, dass für sie keine Stühle mehr da sind. Angesichts der weltweit abgesprochenen Manipulationen wird natürlich mit allen Mitteln versucht werden den Absturz zu verhindern, nur hat jede Gelddruckerei ihre Grenzen. Irgendwann kommt die Reaktion. Aktuell findet sich eine erste auf der hochprofessionellen Ebene in der Absprache zwischen Indien, China, Russland, Brasilien und Südafrika ein auf Gold basierendes Abrechnungssystem für den Warenaustausch untereinander zu etablieren, eine Rückkehr zum Goldstandard zwischen diesen Nationen.

Was bleibt, wenn Dollar etc. sich abschaffen? Sachwerte!

G.A.M.A.G Vola+Value

Manchmal hilf ein Wechsel auf die 8000m-Perspektive. Seit Mitte des Jahres wurden keine neuen Tiefststände in der Volatilität mehr erreicht. Wie bei der Bodenbildung bei Aktien ist dies die Voraussetzung für einen starken langen Aufwärtstrend. Nur wird dieser, wie bei der Vol üblich, schon am Anfang mit einem erheblichen Satz starten. Langsam deutet sich auch im kurzen Verlauf ein Wechsel nach oben an. Wir sind gespannt, wie es diesmal beginnen wird. Wir sind gespannt, was diesmal der Auslöser sein wird. Noch setzen die Marktteilnehmer darauf, dass garantiert nichts passieren wird, bzw. sich jede Krise sofort wieder

beruhigen wird. Dies ist nur entgegen jeder historischen Erfahrung. Das dachten die Neue-Markt-Zocker 2000 auch. Das dachten die Subprime-Anleihen-Zocker 2007 auch. Irgendwann demnächst wird nicht mehr zu viel Geld da sein, welches sofort zugreift. Wir sind vorbereitet.

Zusammenfassung:

1) Die Börsen steigen weiter, verweigern jegliche realistische Sicht auf wirtschaftliche Probleme. Nun soll statt einer wirklichen Problemlösung irgendeines Problems wieder frisches Geld, diesmal in Form von Steuerreduzierungen, die Probleme noch ein bischen länger zukleistern.
2) Per saldo nehmen aber überall die Probleme eher zu als ab. Wann hatten wir die letzten Briefbomben in Deutschland? 1975 zur Zeit der RAF? Wir brauchen jetzt neuerdings Polizei auf Weihnachtsmärkten? Aber es wird schon gut gehen, sagen die Bullen. Wir brauchen uns um nichts zu sorgen. Genau das macht uns Sorgen!
3) Die Zinsen in den USA normalisieren sich. Nur ist nicht klar, wer die weiteren $ 1000 Milliarden Staatsdefizit finanzieren soll und zu welchen Konditionen, die mit der Steuerreform entstehen werden.
4) Wir bleiben in abgesicherten Sachwertstrategien und Long/Short-Strategien investiert. 2018 wird ein besseres Jahr für Value-Strategien werden, wie die Bewertungsrelationen massiv überdehnt sind.
5) Die längerfristige Top-Bildung an den Aktienmärkten deutet sich langsam klarer an. Mit abgesicherten Strategien verdienen solange es hoch läuft und verdienen, wenn die Korrekturen/Crashs kommen, bleibt der richtige Handelsansatz.

© German Asset Managers AG 2016 Carsten Straush 06.12.2017